

Fonds „Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 bis 1990“

Anlauf- und Beratungsstelle des Landes Brandenburg für
ehemalige Heimkinder in der DDR

Birgit Schmelz



Heimerziehung in der DDR (1949 bis 1990)

- Anzahl der Heimkinder: ca. 495.000
- davon in Spezialheimen: ca. 135.000
entspricht ca. 25%
- Anzahl der Heime: ca. 600

Quelle: Fonds Heimerziehung: „Aufarbeitung der Heimerziehung in der DDR - Bericht“, 2012

DDR-Heimerziehung auf dem Gebiet des heutigen Landes Brandenburg (1949 bis 1990)

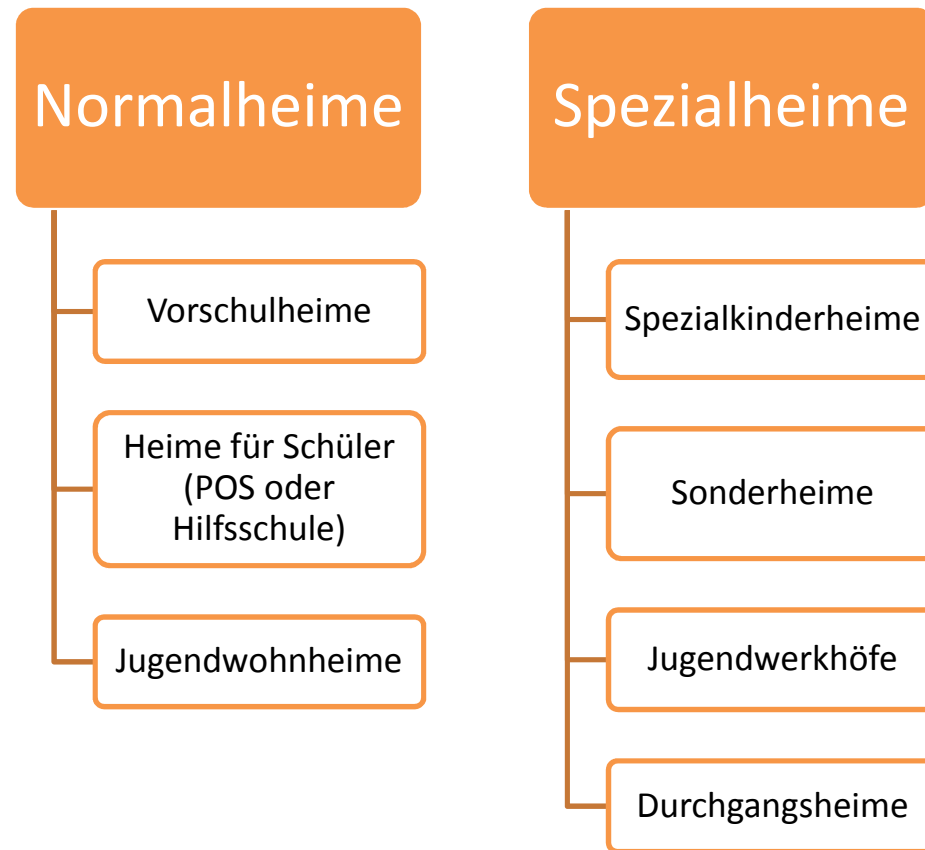
- Anzahl der Heimkinder: ca. 75.000
- davon in Spezialheimen: ca. 20.000

Quelle: LAKD

- Anzahl der Normalheime: ca. 120
- Anzahl der Spezialheime: ca. 40

Quelle: Dr. Christian Sachse

Heimsystem der DDR-Jugendhilfe



Wer hat sich bisher bei der Anlaufstelle gemeldet?

- Bisher ca. 1500 Betroffene, davon 1300 in Zuständigkeit der brandenburgischen Anlaufstelle
- Mindestens die Hälfte davon war in mehreren Heimen in der DDR
- viele Betroffene waren in Spezialheimen

Ziele des Fonds „Heimerziehung in der DDR“

Anerkennung von Leid und Unrecht

Hilfe bei der Bewältigung der Folgen der
Heimerziehung

Überwindung der Stigmatisierung ehemaliger
Heimkinder

Historische Aufarbeitung der Heimerziehung der
DDR

Folgen der Heimerziehung für die Betroffenen

1. Materielle und soziale Folgen

- Probleme auf dem Arbeitsmarkt wegen fehlender oder nur teilweise erfolgter Ausbildung (Teilfacharbeiterausbildungen der Jugendwerkhöfe werden nicht als Ausbildungsabschlüsse anerkannt), häufig auf ALG II oder Grundsicherung angewiesen, viele EU-Rentner
- Heimaufenthalt wurde im SV-Ausweis eingetragen, fortdauernde Benachteiligung bei der Arbeitssuche
- Stigmatisierung
- schlechter Gesundheitszustand

Folgen der Heimerziehung für die Betroffenen

2. Folgen in der Persönlichkeitsentwicklung

Starker Anpassungsdruck an das Heimregime stört die Persönlichkeitsentwicklung:

- Verlust von Vertrauen in andere Menschen
- Neigung zu aggressiven Verhalten
- Überangepasstheit
- Ängste
- Rückzugsverhalten bis zur sozialen Isolation
- Fehlende Regulation der Affekte
- Häufige Beziehungsabbrüche
- Traumatisierung und andere psychische Erkrankungen

Folgen der Heimerziehung für die Betroffenen

3. Folgen in der nächsten Generation

Schädigungsfolgen werden an das soziale Umfeld weitergegeben, insbesondere an die Kinder. Sie reagieren mit Anpassung an ihre dysregulierten Eltern.



Materielle Hilfen

Leistungen in 6 Bereichen

Soziale Integration/ Teilhabe am öffentlichen Leben	Persönlich- keitsentwick- lung/ Biografie- arbeit	Wohnen	Gesundheit	Bildung und Arbeit	Mobilität
--	--	---------------	-------------------	-------------------------------	------------------

**Einmalige
Rentenersatzleistung**

Immaterielle Hilfen

Gesellschaftliche Anerkennung von Leid und Unrecht

- Durch die Regierung von Bund und ostdeutschen Ländern
- Durch die öffentliche Auseinandersetzung mit der Heimerziehung in der DDR
- Durch die historische Aufarbeitung

Einrichtung spezieller Anlauf- und Beratungsstellen

- Fachkräfte hören den Betroffenen zu
- Vermittlung von Hilfen aus dem Fonds
- Unterstützung bei der Biografiearbeit (Recherchen in Archiven und bei Behörden)
- Vermittlung weiterführender Hilfen

Unterstützung von Selbsthilfeansätzen

- Austausch mit Betroffenenengruppen
- Unterstützung der Gründung von Selbsthilfegruppen

Biografiearbeit

- Woher komme ich? Warum bin ich so geworden, wie ich bin?
- „Rekonstruktion der Lebensgeschichte“
- Betroffene haben oft wenige oder keine Informationen/Unterlagen zu ihrer Heimzeit
- Suche nach Einweisungsgründen, Familienangehörigen, ehemaligen Heimorten

Aktenrecherche

- Akten: Jugendhilfeakte und Heimakte; sonstige Dokumente z.B. Arrestbuch, Klassenbuch, Arbeitspläne
- Aufbewahrungsort der Jugendhilfeakte: ersteinweisendes Jugendamt bzw. Archive
- Aufbewahrungsort der Heimakten: Archive; Art der Jugendhilfeeinrichtung ist entscheidend
- Spezialheime unterstanden der zuständigen Bezirksleitung-> Brandenburgisches Landeshauptarchiv
- Normalheime unterstanden der zuständigen Kreisleitung-> Kreisarchiv/Stadtarchiv

Kontakt zur Anlauf- und Beratungsstelle

Anlauf- und Beratungsstelle des Landes Brandenburg
für ehemalige Heimkinder in der DDR

Frau Schmelz, Frau Laue, Herr Gollmer

Hegelallee 3, 14467 Potsdam

Tel.: 0331 - 237 292 17

E-Mail: anlaufstelle@lakd.brandenburg.de

www.aufarbeitung.brandenburg.de

